

Nach dieser Aufstellung fehlen aber immer noch an den Einkünften des Vereins 578  $\mathfrak{R}$ , die erst vorhanden sein müssen, ehe darnach verfahren werden kann. Um aber diese Summe aufzubringen, wird der Verein noch circa 400 Mitglieder erwerben müssen. Bei der letzten Beitritts-Aufforderung führte der Vorstand an, daß erst  $\frac{1}{5}$  der Buchhändler und  $\frac{1}{8}$  der Gehülften Vereins-Mitglieder seien, dagegen heut gehören schon nahe an  $\frac{1}{3}$  der Buchhändler und  $\frac{1}{5}$  der Gehülften zu demselben; — kommt nun noch ein Theil der  $\frac{2}{3}$ -Theile der Buchhändler und der  $\frac{4}{5}$ -Theile der Gehülften, die noch nicht Mitglieder sind, hinzu, was zu hoffen steht, so wird auch bald nach jenem für jetzt „ausreichenden“ Maßstabe verfahren, und die unserem Stand gewiß alsdann zur Ehre gereichende Mittheilung gemacht werden können, daß die deutschen Buchhändler aus eigenen Mitteln für die Bedürftigen unter sich und für ihre Wittwen und Waisen nach billigem Maßstabe **ausreichend** sorgen.

Einem Bedenken muß noch entgegengetreten werden, was von manchen Seiten, namentlich aus Süddeutschland, gegen den Beitritt zum Vereine angeführt worden ist. Man meinte nämlich, der Verein sei nur für Berlin und die Umgegend. Dies ist durchaus nicht der Fall: der Verein ist ein allgemeiner, deutscher und unterstützt möglichst rasch, was durch die Eisenbahn-Verbindungen jetzt ermöglicht wird, jeden hülfsbedürftigen deutschen Buchhändler u. er mag sich befinden, wo er will, und bevorzugt keinen Ort und keine Gegend. Dies beweist schon zur Genüge, daß durch mehrere Jahre hindurch in Berlin 3, in Leipzig dagegen 7 von jenen 24 hülfsbedürftigen Familien und Personen unterstützt werden, noch mehr wird es aber nachfolgende Liste von 50 Städten beweisen, in welchen überhaupt die 116 Familien und Personen 255 Mal mit 5280  $\mathfrak{R}$  bis dato unrerstügt sind:

Arad in Ungarn	Guben	Prag
Berlin	Halle	Reichenbach
Bochum	Hamburg	Rudolstadt
Bornheim	Hanau	Schkeuditz
Breslau	Heidelberg	Schleswig
Brieg	Hof	Schweidnitz
Cassel	Kittlitz	Schweinfurt
Cöln	Leipzig	Seidenberg
Cüstrin	Mainz	Strasburg in Frankr.
Dessau	Mitau	Striegau
Dresden	München	Stuttgart
Eisleben	Neustrelitz	Tondern
Erfurt	Nordhausen	Warschau
Frankfurt a/M.	Nürnberg	Wien
Gera	Perleberg	Wiesbaden
Glogau	Pesth	Zittau.
Greiz	Potsdam	

Der Verein, obwohl er sich in neuester Zeit auf die erfreulichste Weise gehoben und seinem Endziele immer näher gerückt ist, bedarf aber, um dasselbe zu erreichen, noch manchen Hinzutritts, und die Bitte an jeden der Mitglieder, in seiner Stadt und in seinem Kreise unter Buchhändlern und Gehülften möglichst für weitere Theilnahme an denselben zu wirken, möchte wohl um des guten Zweckes willen recht berücksichtigungswerth sein. Von Einzelnen ist dies, namentlich in der Schweiz, schon in erfreulichem Maße geschehen. Vieles würden auch die Leipziger Herren Commissionaire für den Verein bei ihren Committenden zu wirken im Stande sein, wovon der Verein auch bereits ein dankbar anzuerkennendes Beispiel hat.

Exemplare des neuen Statuts sind durch Herrn L. Dehmigke

hier zu beziehen; derselbe nimmt auch die Beitrittserklärungen entgegen.

Berlin, im Februar 1852.

G. W. F. Müller,  
Secret. d. Vereins.

#### Aus Frankfurt a/M.

Der auch in diesen Blättern schon erwähnte Nachdruckprozeß, den die Literarische Anstalt in Frankfurt a/M. gegen den Bilderbuchfabrikanten Ehr. Scholz in Mainz, wegen unberechtigter Nachbildung und Bervielfältigung der Struwelpeterbilder führte, ist nun auch in letzter Instanz, von dem Cassationshofe in Darmstadt, zu Gunsten der klagenden Literarischen Anstalt entschieden worden. Scholz ist demnach wegen unberechtigten Nachdrucks zu 500 fl. an den Staat, zu 540 fl. an die Literarische Anstalt (vorbehaltenlich deren weiteren, auf dem Liquidationswege zu ermittelnden Schadenersatzes), ferner zur Tragung sämtlicher (beträchtlicher) Kosten, zur Vernichtung aller bei ihm und seinen Gehilfen vorgefundenen und mit Beschlagnahme belegten Steine, Holzstöcke, Exemplare, und endlich zu dem auf seine Kosten zu geschehenden Abdrucke des (sehr umfangreichen und für die Interessen des deutschen Buchhandels wichtigen) obergerichtlichen Urtheils in dem Regierungsblatte verurtheilt. —

#### Chronik der Universität Heidelberg vom Jahre 1851.

(Aus den Heidelberger Jahrbüchern der Literatur, 1852, Nr. 1.)

Außer den nach vorausgegangener ordnungsmäßiger Leistung erfolgten Promotionen fand in der philosophischen Facultät noch eine besondere, durch ein erfreuliches Ereigniß herbeigeführte Ehrenpromotion statt. Die Facultät beschloß nämlich am 5. August dem hiesigen Buchhändler Jacob Christian Benjamin Mohr zur Feier seiner fünfzigjährigen Wirksamkeit und in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um die Wissenschaft, wie insbesondere um unsere Universität, die Doctorwürde honoris causa zu ertheilen: demgemäß brachte eine Deputation der Facultät die Glückwünsche derselben unter Ueberreichung des Diploms dem Jubilar dar, von welchem es in dem Diplom heißt: qui quinquaginta abhinc annis cum academia nostra instauraretur, librorum commercium fere extinctum revocavit, auxit, promovit, atque ut de omne re literaria ita de ipsa nostra academia egregie promeruit; in memoriam muneris ante decem lustra suscepti et summo cum honore summaque civium existimatione peracti!

Ebenso erfolgte auch von Seiten des academischen Senats eine besondere Abordnung an den Jubilar, um ihm die Glückwünsche der gesammten academischen Corporation darzubringen. Es ist aber der Name und die Wirkksamkeit des Mannes, dem diese gerechte Anerkennung zu Theil ward, so innig verknüpft mit den Schicksalen unserer Universität, daß wir darüber Einiges anzuführen uns verpflichtet halten.

Jacob Christian Benjamin Mohr, geboren zu Frankfurt a. M. am 9. October des Jahres 1778, begann seine buchhändlerische Laufbahn im Jahre 1793 in seiner Vaterstadt, in der Warrentrapp- und Wenner'schen Buchhandlung, arbeitete dann als Gehülfe in der Dieterich'schen Buchhandlung zu Göttingen, sodann in der Hoffmann'schen in Hamburg und übernahm die im Jahre 1801 gegründete Buchhandlung von Aug. Hermann in Frankfurt. Bei der bald darauf erfolgten Restauration der Universität Heidelberg durch Carl Friedrich, war das Bedürfniß eines Buchhändler-Etablissements daselbst sehr fühlbar und Buchhändler Mohr, der bereits in literarischen Verkehr mit Heidelberg getreten war, wurde von dort aus dringend aufgefordert, ein solches Etablissement in Heidelberg selbst zu grün-